



Immergrün: Der neue Kunstrasenplatz am Stadion

Foto: Uwe Dittmer

Lesen Sie in dieser Ausgabe

- Übergabe des Kunstrasenplatzes am Stellberg
- Limes Trio mit „Space Jump“
- Feuerwehrfahrzeug brachte Kinderaugen zum leuchten
- Statttheater: „Die Tanzstunde“ am 13. März
- Interkommunale Zusammenarbeit im Steueramt
- Leseempfehlung aus dem Heimatkundlichen Archiv
- Kultur im Rotkäppchenland

Übergabe des Kunstrasenfußballplatzes am Stellberg

Jetzt Dauerspielbetrieb mit mehreren hundert Kindern, Jugendlichen und Seniorenspielern wöchentlich möglich



Von „strahlenden Gesichtern der Fußballjugend“ bei einem ersten Trainingslager und Freundschaftsspiel auf dem neuen Kunstrasenplatz war die Rede. Der neue Trainingsplatz am oberen Stellberg wurde jetzt für den Spielbetrieb freigegeben und strahlt in sattem Grün.

„Wir hatten eine gute Zeit der gemeinsamen Planung und Abstimmung und haben alle an einem Strang gezogen. Trotz Corona, Lieferengpässen und Materialmangel waren wir flexibel und mein Dank gilt der Verwaltung, Politik und der Firma Klei“, sagt Jobst Walter vom Planungsbüro SIG-Hessen Ingenieure aus Immenhausen. Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Thureau, Bürgermeister Dr. Nico Ritz, die Erste Stadträtin Claudia Ulrich, Stadtverordneter Christian Marx, Planer Diplom-Ingenieur und Landschaftsarchitekt Jobst Walter vom Büro SIG-Hessen Ingenieure aus Immenhausen, Ulrich Klei und Jens Höhmann von der bauausführenden Firma Friedrich Klei GmbH, die Vertreter der Homberger Spielgemein-

schaften aus den Stadtteilen mit Markus Koch (Wernswig) und Michael Grammet (TSV Mardorf), Stefan Gerlach, Vorsitzender des FC Homberg, der Leiter der Technischen Betriebe Homberg (Efze) Benjamin Neidert und Larissa Kansy von den Technischen Diensten – sie alle eröffneten gemeinsam den Spielbetrieb.

Dankbarkeit und Freude über neuen Platz

„Wir sind froh und dankbar, dass wir diesen schönen Platz von der Stadt zur Verfügung gestellt bekommen“, betont der Vorsitzender des FC Homberg (Efze) Stefan Gerlach. Diese neue Sportanlage wäre, so Gerlach, dringend nötig gewesen, sei doch die gesamte Sportanlage des FC Homberg mit Vereinsheim über 50 Jahre alt. Auch im Bereich des Stadions wären zukünftig Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten dringend notwendig. Bürgermeister Dr. Nico Ritz sagt: „Mir ist wichtig, dass diese Baumaßnahme Teil einer Gesamtmaßnahme ist, denn in unmittelbarer Nähe befinden

sich ja Sporthallen der Schulen und eine Tennishalle. So dient dieser Sportplatz künftig allen, dem FC Homberg, den

vielen Mannschaften für ein Probetraining genutzt worden ist. Benjamin Neidert: „Neben den Jugendmannschaften und



Spielgemeinschaften und dem Schulsport.

Dass die Anlage sehnlichst erwartet wurde, zeigt die Tatsache, dass sie schon vor der offiziellen Übergabe von

Spielgemeinschaften aus den Stadtteilen sind alle aktiven Seniorenmannschaften aus unserem Einzugsgebiet hier auf dem Platz zum Training und Spielen vertreten.“ So-

Kunstrasenplatz Stellberg

gar das Sportabitur des Theodor Heuss-Gymnasiums finde hier statt. In der Woche tummeln sich künftig mehr als 300 Kinder und Jugendliche auf dem neuen Kunstrasenplatz.

„Dieser Platz macht das Training um diese Jahreszeit deutlich angenehmer. Er macht eine Dauernutzung erst möglich. So viele Mannschaften könnten auf einem Kunstrasenplatz gar nicht trainieren und spielen“, meint der Stadtverordnete Christian Marx.

„Wir sagen als Verein vielen Dank an die Politik“, so Stefan Gerlach, „denn dieser Platz ist eine gelungene Geschichte. Er wurde mit Sand aufgefüllt und nicht wie üblich mit Mikroplastik, um eine Verunreinigung der Umwelt mit Plastik zu vermeiden. Das Flutlicht ist nicht nur energiesparend, sondern von der Helligkeit her sensationell.“

Eine Investition in die Langlebigkeit

15 Jahre könnte die Kunstrasenfläche halten und eine kostenintensive Pflege des Naturrasens überflüssig machen. 1,3 Millionen Euro wird der neue Kunstrasenplatz kosten. 90 Prozent dieser Investitionssumme wird durch einen Zuschuss der Hessenkassen übernommen, 10 Prozent zahlt die Stadt Homberg. Dabei eröffnet der neue Kunstrasenplatz erweiterte Trainingsmöglichkeiten für mehr Gruppen. Neben den zehn Mannschaften des FC Homberg trainieren dann jede Woche auch zahlreiche Schulkinder und Vereine auf dem Platz. Neben dem Großfeld wird es zwei Jugendfelder geben. So kann die Platzfläche zu 100 Prozent genutzt werden. (di)

Fotos: Uwe Dittmer



Stehen auf sattem Grün und freuen sich über die Fertigstellung, v.li.: Bürgermeister Dr. Nico Ritz, Erste Stadträtin Claudia Ulrich, Michael Grammet vom TSV Mardorf, Markus Koch von der Spielgemeinschaft WeWaLeCaHü, Jens Höhmann von der Friedrich Klei GmbH, Stefan Gerlach, Vorsitzender des FC Homberg, Ulrich Klei, Jobst Walter, Christian Marx, Benjamin Neidert, Jürgen Thureau und Larissa Kansy.

Limes Trio mit Space Jump

Erleben Sie außergewöhnliche Momente

Mozart, Fazil Say und Schumann sind immer Garanten für außergewöhnliche Momente – auch in diesem sphärenüberschreitenden Kammerkonzert des hr-Sinfonieorchesters in der Stadthalle von Homberg (Efze). Von einem opernhaften Klaviertrio, das den musikalischen Geist des Mozart'schen „Figaro“ spiegelt, führt der Bogen zum romantisch-kantablen Klavierquartett Schumanns sowie zu einer Musik des Ausnahme-Künstlers Fazil Say, die einer sportlichen Extremlistung huldigt. Präsentiert wird das Ganze vom Limes Trio rund um den hr-Cellisten Ulrich Horn sowie dem hr-Geiger Peter Zelienka an der Bratsche.

Der Homberger Kulturring veranstaltet am 14. Mai 2022 um 20.00 Uhr in der Stadthalle ein Kammerkonzert des hr-Sinfonieorchesters:



Space Jump mit dem LIMES TRIO:

Dimitar Ivanov	Violine
Ulrich Horn	Violoncello
Kasia Wieczorek	Klavier
Peter Zelienka	Viola

Das Trio spielt Stücke von:

Wolfgang Amadeus Mozart

Klaviertrio C-Dur KV 548,

Fazil Say

Space Jump op. 46

Robert Schumann

Klavierquartett Es-Dur op. 47.

Infos über Tickets unter: 05681/2002

Samstag, 14. Mai 2022 · 20.00 Uhr

Stadthalle Homberg (Efze)

Ziegenhainer Str. 19a · 34576 Homberg (Efze)

KiTa Osterbach

Kinderaugen leuchteten

Die Pippi Langstrumpf-Gruppe der Kindertagesstätte Osterbach in Homberg (Efze) beschäftigt sich seit einigen Wochen mit dem Thema „wo wohne ich“. Im Rahmen dieses Projekts, konnten dank der Freiwilligen Feuerwehr Mühlhausen, Kinderaugen zum Leuchten gebracht werden. Durch Maya Dobel, die mit dem Feuerwehrauto die Kita besuchte, hatten die Kinder die Möglichkeit, sich das Tragkraftspritzenfahrzeug ganz nah anzusehen. Des Weiteren haben die Kinder der Pippi Langstrumpf-Gruppe sich die Standorte der Feuerwehr, Polizei und des Roten Kreuzes angeschaut, um Homberg und seine Umgebung besser kennenzulernen. Im Rahmen dessen wollen sie in den nächsten Wochen auch das Zuhause jedes Kindes besuchen.



Foto: KiTa Osterbach

Haus der Geschichte



Haus der Geschichte

Homberg (Efze) · Marktplatz 16

mit dem
Haus der Reformation



Öffnungszeiten:

DI-FR: 08–12 Uhr und 13–16 Uhr
SA: 10–16 Uhr · SO: 10–14 Uhr

Termine und Führungen nach Absprache möglich:
Tel. (0 15 25) 603 5507

www.haus-der-geschichte-hr.de

Hier gilt die
2G-Regel!

und dem
HohenburgMuseum



Statttheater: Die Tanzstunde

2153 Dollar für eine Stunde Tanzen



Foto: Barbara Braun

Ever Montgomery (Oliver Mommsen) muss für eine Preisverleihung dringend tanzen lernen. Allerdings verabscheut er jeglichen Körperkontakt, denn der Professor für Geowissenschaften leidet unter dem Asperger-Syndrom, einer speziellen Form des Autismus. Auf Anraten des Hausmeisters spricht er seine Nachbarin Senga Quinn (Tanja Wedhorn) an. Sie ist Tänzerin, doch nach einer Beinverletzung ist fraglich, ob sie in ihrem Leben jemals wieder tanzen kann. Also bietet Ever ihr für eine Tanzstunde 2153 Dollar. Senga lehnt dieses Angebot zunächst als „unmoralisch“ ab. Doch schließlich siegt die Neugier und so beginnen sie mit dem Unterricht. Schnell entwickeln sich zwischen dem ungleichen Paar absurde Situationen, denn Ever nimmt alles wörtlich, was Senga sagt und gerät in Panik, als es um erste Berührungen geht, die beim Tanzen unvermeidlich sind. Mark St. Germain hat eine sehr amüsante und berührende Komödie über zwei einsame Seelen geschrieben, die nur mühsam denselben Takt halten können, schließlich aber beide mutig werden und sich erstaunlich nahe kommen.

Die Tanzstunde Sonntag, 13. März 2022 20.00 Uhr

Statttheater Homberg (Efze)
Stadthalle Homberg
Ziegenhainer Straße 19a
34576 Homberg (Efze)
Komödie von Mark St. Germain, Deutsch von John Birke
Die bereits gekauften Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.
Restkarten sind noch erhältlich unter der Rufnummer: 05681/2002.

Das Ensemble:

Mit Oliver Mommsen (als Ever Montgomery) und Tanja Wedhorn (als Senga Quinn) von der Komödie am Kurfürstendamm, Berlin.
Regie: Martin Woelffer
Bühne und Kostüm: Julia Hattstein
Choreographie: Annette Reckendorf

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren:

Unger Ingenieure, CTL, Ehring Markenmöbel, KBG Schwalm-Eder, VR Partnerbank Chat-tengau-Schwalm-Eder, Kreissparkasse Schwalm-Eder. Das Projekt wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.
Die Hygiene- und Abstandsregeln werden beachtet.

Interkommunale Zusammenarbeit im Steuerwesen

Gemeinsames Steueramt in Frielendorf jetzt auch für Schwarzenborn zuständig

Intensive Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) hat zwischen den Kommunen Homberg (Efze), Frielendorf und Schwarzenborn eine langjährige Erfolgsgeschichte. Zu nennen sind hier die Interkommunale Kleiderkammer der Feuerwehren (2018), die gemeinsame Kassenführung (Gemeinschaftskasse seit 2019) und die gemeinsame technische Betriebsführung der Abwasseranlagen (2020). In Vereinbarungen für die unterschiedlichen Bereiche wird die Interkommunale Zusammenarbeit der Kommunen beschrieben und geregelt. Die Zusammenarbeit läuft sehr gut. So gut, dass jetzt auch die Stadt Schwarzenborn einer schon bestehenden Vereinbarung der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Finanzen (2021) zwischen den Gemeinden Frielendorf und Homberg (Efze) beigetreten ist.

Die Bürgermeister von Homberg (Efze), Dr. Nico Ritz, Frielendorf, Thorsten Vaupel und Schwarzenborn, Jürgen Liebermann, stellten die neue Zusammenarbeit am Donnerstag, 17. Februar 2022 im Frielendorfer Rathaus vor.

„An der bestehenden und idealen Zusammensetzung unserer IKZ mit größeren und kleineren Kommunen kann man sehen, wie gut unsere interkommunale Zusammenarbeit funktioniert“, freut sich Frielendorfs Bürgermeister Thorsten Vaupel.

„Diese funktioniert auch deshalb so gut, weil sich die handelnden Bürgermeister und die mit der Umsetzung betrauten Mitarbeitenden in den jeweiligen Rathäusern gut verstehen“, ergänzt Schwarzenborns Bürgermeister Jürgen Liebermann.

Gemeinsame Wahrnehmung der Aufgaben

Die gemeinsame Wahrnehmung der Aufgaben des Steueramtes, das seinen Verwaltungssitz in Frielendorf hat, umfasst laut Vereinbarung (§ 2) die Grundsatzfragen des Steuer-, Beitrags-, Gebühren- und Abfallrechts, die Veranlagung von Steuern, Beiträgen und Gebühren (Grund-, Gewerbe-, Hunde-, und Spielapparatesteuer; Müll-, Abwasser- und Wassergebühren; Kur- und Erschließungsbeiträge, Mieten und Pachten), die Bearbeitung von Rechtsbehelfen, Anträgen auf Stundung, Erlass und Aussetzung der Vollziehung,



Gemeinsam sind sie stärker mit einem Steueramt, v.li.: Abteilungsleiter Ralf Debus (Stadt Homberg), Bürgermeister Dr. Nico Ritz, Carsten Schmidt, Büroleiter der Gemeindeverwaltung Frielendorf Michael Bühn, Anja Köhler, Udo Assmann-Zinn (Finanzverwaltung der Stadt Schwarzenborn), Nicole Seipel, Bürgermeister Jürgen Liebermann, Nicole Ciba und Bürgermeister Thorsten Vaupel.

Foto: Uwe Dittmer

„An der bestehenden und idealen Zusammensetzung mit größeren und kleineren Kommunen kann man sehen, wie gut unsere interkommunale Zusammenarbeit funktioniert“, freut sich Frielendorfs Bürgermeister Thorsten Vaupel

Aufsicht über das gemeinsame Steueramt erfolgt durch die Bürgermeister der beteiligten Kommunen.

Zum Hintergrund

Bereits Ende des Jahres 2016 wurde ein erster Schritt zur Interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich Finanzen mit der Bildung der Gemeinschaftskasse Homberg (Efze) – Frielendorf inkl. Vollstreckungsstelle gegangen, dem sich im Jahr 2019 die Stadt Schwarzenborn der Gemeinschaftskasse angeschlossen hat.

In 2019 haben die Kreisstadt Homberg (Efze) und der Marktflecken Frielendorf das gemeinsame Steueramt ins Leben gerufen. Die Stadt Schwarzenborn hat sich Anfang 2021 dem gemeinsamen Steueramt angeschlossen. Das gemeinsame Steueramt führt die Bezeichnung „Steueramt Homberg (Efze) – Frielendorf – Schwarzenborn“ und hat seinen Sitz in Frielendorf. Externer Schriftverkehr erfolgt unter Verwendung der jeweiligen Hoheitszeichen und Logos der beteiligten Kommunen.

(di)

bei Steuern, Beiträgen und Gebühren und Angelegenheiten der Abfallbeseitigung (Abfallkalender, C-Ware, Abrechnung der Abfallgebühren) und die Zusammenarbeit mit dem Abfallzweckverband.

Die beteiligten Kommunen des gemeinsamen „Steueramtes Homberg (Efze)-Frielendorf-Schwarzenborn“ bleiben weiterhin Aufgabenträger (§ 3), lediglich die verwaltungsmäßige Umsetzung der ihnen obliegenden Aufgaben im Bereich des Steueramtes erfolgen, wie in § 2 der Vereinbarung beschrieben, gemeinsam. Die

Nachrichten aus dem Heimatkundlichen Archiv Homberg

Eine Leseempfehlung:

Sönke Neitzel, Weltkrieg und Revolution

3. Auflage Berlin 2011, Erstauflage 2008

Wer weniger umfangreich über das Wichtigste zum Ersten Weltkrieg informiert werden will, als es in den Standardwerken von Christopher Clark („Die Schlafwandler“, 2013), Herfried Münkler („Der Große Krieg“, 2015) und Jörn Leonhard („Die Büchse der Pandora“, 2014) geschieht, ist mit diesem Buch gut bedient. Neitzel befasst sich in eher traditioneller Manier vor allem mit der Militärgeschichte des Ersten Weltkrieges.

Über die in der Forschung sehr umstrittenen Ursachen für dessen Ausbruch 1914 bewegt er sich im Rahmen dessen, was auch nach Clarks Untersuchung in „Die Schlafwandler“ weiterhin gilt. Denn die Leitung des Deutschen Reiches gedachte, den Mord an dem österreichisch-ungarischen Kronprinzenpaar in Sarajewo vom 28. Juni 1914 für sich in folgender Weise zu nutzen:

„Die Reichsleitung war entschlossen, Österreich-Ungarn bei der „Abrechnung“ mit Serbien bedingungslos zu unterstützen. Der einzig noch verbliebene, halbwegs zuverlässige Bundesgenosse (Österreich-Ungarn, H.B.) sollte als Machtfaktor erhalten, der Zerfall der Donaumonarchie oder ihre Abwendung von Berlin verhindert werden. Allen Beteiligten war bewusst, dass der nun zu erwartende österreichisch-ungarische Angriff auf Serbien zu einem großen Kontinentalkrieg führen konnte. Doch man

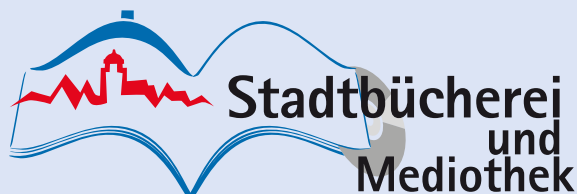
war bereit, dieses Risiko einzugehen. Falls Russland eine militärische Aktion Wiens gegen Belgrad, möglicherweise auf Verlangen Frankreichs, tolerieren würde, ließe sich ein großer Prestigegewinn erzielen. Österreich-Ungarn würde eine Vormachtstellung auf dem Balkan erringen. Russland als Großmacht eine schwere Niederlage erleiden und sich womöglich von den Westmächten abwenden. Bethmann-Hollweg (der Reichskanzler, H.B.) hielt es für denkbar, die Entente auf diesem Weg „auseinanderzumanövrieren“. Falls St. Petersburg jedoch zum Krieg entschlossen war, dann wäre es besser, ihn jetzt zu führen, anstatt zwei oder drei Jahre später einem noch stärker aufgerüsteten Zarenreich gegenüberzutreten.“ (S. 20f.)

Mit dieser Außenpolitik des „kalkulierten Risikos“, mit der anscheinend bedingungslos Unterstützung Österreich-Ungarns, gab das Deutsche Reich grünes Licht für die Initialzündung der „Juli-Krise“ von 1914, die am Ende des Monats in den großen kontinentalen Krieg führte. Wider Erwarten wurde der dann ein vierjähriger Abnutzungskrieg, den die „Mittelmächte“ (Deutsches Reich, Österreich-Ungarn, Osmanisches Reich und Bulgarien) gegen die „Alliierten“ (Großbritannien, Frankreich, Russland, ab 1915 Italien, ab 1917 die USA und eine Vielzahl weiterer Staaten, am Schluss insgesamt 29) nicht gewinnen konnten.

Neitzel stellt übersichtlich vor allem den Verlauf der militärischen Auseinandersetzungen dar und die Rückwirkungen auf die Politik, besonders des Deutschen Reiches, die im militärischen Zusammenbruch und der Parlamentarisierung des Reiches im Herbst 1918 endeten. Die „Revolution“ von 1918/19, die Entstehung der Weimarer parlamentarischen Demokratie, wird nur recht knapp am Schluss des Buches behandelt. Neitzel sieht in den Vorgängen vom September 1918 bis weit ins Jahr 1919 eher eine Transformationskrise als eine Revolution. Die Rätebewegung habe sich selbst mehrheitlich eindeutig als Provisorium, als ein Phänomen des politischen Übergangs zur parlamentarischen Demokratie, verstanden.

Es sieht bei Neitzel so aus, als sei das Reich 1918/19 noch einmal glimpflich davongekommen, vor allem der seiner Ansicht nach vernünftigen Krisenbewältigungsstrategie der MSPD unter Friedrich Ebert wegen. Die gesellschaftlichen Verwerfungen, die der Erste Weltkrieg im Reich verursacht hatte und die es in den nächsten Jahren in einer Dauerkrise halten sollten, werden von Neitzel nur gestreift. Wer sich für diese tiefer liegenden Kriegsfolgen interessiert, ist vor allem mit Jörn Leonhards „Die Büchse der Pandora“ besser bedient, der umfangreichsten und gründlichsten Gesamtdarstellung des Ersten Weltkriegs.
Heinz Becker

Lesen in Homberg



in der Erich Kästner-Schule
Schlesierweg 1 · 34576 Homberg (Efze)

Öffnungszeiten:

Montag: 9–12 Uhr und 15–17 Uhr
Donnerstag: 9–12 Uhr und 15–19 Uhr

In der Bücherei gelten die Regeln unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Verordnungen des Landes Hessen und der geltenden Hygienevorschriften.

Hier gilt die
„Körbchen-Regel“:
Zugang nur mit den
bereit stehenden
Körbchen!



onleihe
VERBUNDHESSEN

Kultur im Rotkäppchenland

Geöffnete Kultur-, Freizeiteinrichtungen und Gastronomiebetriebe – aktuell stattfindende Veranstaltungen: www.rotkaeppchenland.de/veranstaltungen

26. Februar bis 6. März 2022

Borken

Die Welt des Bergbaus erleben!
Führungen unter Tage im Besucherstollen
Jeden Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr
Wir fördern Erkenntnisse zutage!
Entdecken Sie auf Ihrem „Ausflug unter Tage“ die ganze Welt des Bergbaus. Das Besucherbergwerk führt Sie „vor Ort“ mitten in die Arbeitswelt der Bergleute hinein. Unterirdische Stollen, bergmännisches Gerät, Kumpelfänger und ein Kindererlebnisstollen. Sie auch die Ausstellungen zur Bergbaugeschichte in den Obergeschossen...
*Hessisches Braunkohle Bergbaumuseum
Am Amtsgericht 2-4, 34582 Borken*

Homberg (Efze)

Ausstellung zum Leben auf der Hohenburg Homberg und Reformation
Tägl (außer SO+MO.) 8–12 u. 13–16 Uhr
Im Gebäude des Hauses der Geschichte befinden sich zwei Museen: das Haus der Reformation und das Burgmuseum. Das Museum kann auch digital erkundet werden. Den virtuellen Museumsrundgang und einen Einblick in den außerschulischen Lernort finden Sie hier: www.hdg-hr.de
*Haus der Geschichte Homberg (Efze),
Marktplatz 16, 34576 Homberg (Efze)*

Neukirchen

Ausstellung: Märchenhaus Neukirchen
Geöffnet 10–12 u. 14.30–16.30 Uhr
(tägl. außer SA. und SO.)
Lebendig aufgebaute Märchenszenen und eine Vielzahl an Exponaten begeistern Kinder und Erwachsene. Einige Kostbarkeiten sind über 150 Jahre alt, andere Ausstellungsstücke erwecken Erinnerungen. Das denkmalgeschützte Fachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert steht am historischen Marktplatz gegenüber der Nicolaikirche.
*Märchenhaus - Pro Neukirchen e.V.,
Marktplatz 10a, 34626 Neukirchen*

Niederaula

Wochenmarkt „Eulenmarkt“
Samstag, 5. März, 9.00–12.30 Uhr
Jeden ersten Samstag im Monat bieten regionale Erzeuger ihre Produkte an.
*Festplatz „Am Alten Sportplatz“
Hattenbacher Str., 36272 Niederaula*

Schwalmstadt

Gedenkstätte und Museum Trutzhain
Geöffnet: 9.00–13.00 u. 14.00–16.00 Uhr
Die Gedenkstätte und Museum Trutzhain bietet neue, digitale Angebote, die von zu

Bitte informieren Sie sich tagesaktuell, ob alle hier angegebenen Veranstaltungen stattfinden unter:

www.rotkaeppchenland.de/veranstaltungen

Hause aus erlebt werden können. Ein digitaler Rundgang führt durch die Dauerausstellung und den Außenbereich der Gedenkstätte. An 20 Stationen kann die Geschichte des heutigen Ortes Trutzhains mit dem Smartphone kennengelernt werden:
www.gedenkstaette-trutzhain.de
*Gedenkstätte und Museum
Seilerweg 1, 34613 Trutzhain*

Willingshausen

Günther Hermann „Maler des Lichts“
Bis 27. März, tägl. 14–17 Uhr
SA./SO./Feiertag zusätzlich 10–12 Uhr
Günther Hermanns Aquarelle, Radierungen und Ölbilder sind ungewöhnlich schöne, sinnlich, rauschhafte Farbexplosionen, die am Thema der beschienenen Welt das Lob der Schöpfung feiern.
*Kunsthalle Willingshausen,
Merzhäuser Str. 1, 34628 Willingshausen*

Kirchen, Kapellen und Klöster

Schlosskirche Ziegenhain

Die heutige Schlosskirche wurde 1665–67 an Stelle einer gotischen Kirche als evangelische Predigtkirche erbaut. Während des Dreißigjährigen Krieges war die alte Kirche baufällig und für die Einwohnerzahl Ziegenhains zu klein geworden. Nach dem Abbruch der alten Kirche, wurde in den Jahren 1665 bis 1667 die neue Garni-

sons- und Stadtkirche errichtet. Es ist eine Saalkirche mit Barockportal ohne besonderen Glockenturm. Sie war Garnisons-, Bürger- und Grabeskirche für Gouverneure und Festungskommandanten der Festung Ziegenhain. Der erste geistliche Akt, der während der Einweihung der Kirche vollzogen wurde, war die Taufe eines Soldatenkindes. Die Landgräfin, die bei der Einweihung zugegen war, übernahm die Patenschaft. Zu Ehren des Landgrafen und der Landgräfin befinden sich in der Kirche über der Kanzel die Wappentafeln des hessischen Landgrafenhauses und des Hauses Braunschweig-Brandenburg. Die Schlosskirche ist Teil der Wasserfestung Ziegenhain, in der Landgraf Philipp im Jahr 1539 eine

Synode einberief. Mit dem Straßburger Theologen Martin Bucer sollte ein Kompromiss im Streit mit den Wiedertäufern gefunden werden. Bucers Kirchenzuchtordnung sah schließlich vor, Kinder zu taufen, sie im Glauben zu unterrichten, zu überprüfen und ihren Glauben anschließend nochmals zu bestätigen. So wurde hier mit der Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung 1539 die Konfirmation aus der Taufe gehoben, die heute weltweit Bestand hat! Erst bei der Renovierung 1926–27 erhielt die Kirche, die bis dahin nur ein kleines Glockentürmchen hatte, den größeren Turm als Dachreiter und zwei neue Glocken wurden angeschafft und geweiht. Die Inschrift der größeren Glocke lautet: „Lass uns im Glauben, Herr, stets sein, so fest und treu wie Ziegenhain.“
*Paradeplatz, 34613 Schwalmstadt
Geöffnet: 8.00–18.00 Uhr*

